

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bruch des Krieges herbei, der zwar nicht länger als ein Jahr dauernd, Ober- und Niederbayern auf eine schreckliche Weise verheerte und verwüstete, und mit fortwährenden Raubanfällen, Brandschakungen, Kirchenentheiligungen, Frauenschändungen, Brennen und Morden, besonders von Seite der pfälzischen und der mit ihnen verbündeten böhmischen Truppen bezeichnet war.

Diesen Krieg beschreibt der gelehrte Prälat von Formbach, Angelus Kumpfer, als Zeitgenosse und Augenzeuge ausführlicher<sup>1)</sup> und es sollen die wichtigeren Momente desselben, insoweit sie sich auf Schärding und dessen Nachbarschaft beziehen, hier mitgetheilt werden.

In diesem Kriege standen auf Herzogs Albrecht von Oberbayern Seite der Kaiser, der schwäbische Bund und mehrere Reichsfürsten; auch Pfalzgraf Ruprecht war nicht ohne Bundesgenossen; aber der wirksamste Bundesgenosse war der reiche Schatz des Herzogs Georg im Schloßthurne zu Burghausen und auf der Trausnitz zu Landshut, dessen sich Ruprecht bei Zeiten bemächtigt hatte und die 100.000 fl. Landsteuer. Mit diesem Gelde konnte er mehrere Tausend kriegslustige Böhmen werben. Als der Krieg unvermeidlich geworden war, sammelte Herzog Albrecht sein Volk zu Braunau, Pfalzgraf Ruprecht aber zu Burghausen.

Den Anfang der Feindseligkeiten machte die Herzogin Elisabeth, des Pfalzgrafen Ruprecht Gemahlin, eine heldenmüthige Frau, die, mit einem Waffenrocke angethan und einen Streikfolben in der Hand, sich an die Spitze der Truppen stellte und mit denselben die Stadt Landshut am 17. April 1504 überrumpelte; die Regentschaft mußte sich aus Landshut flüchten, Rath und Bürgerschaft der Stadt mußten der Pfalzgräfin huldigen. Auf ähnliche Art wurde auch die Stadt Burghausen von den Pfälzern genommen.

Die Landesregenten gingen in der Nacht nach Dingolfing, um dortselbst den Sitz ihrer Herrschaft aufzuschlagen; doch auch dort nicht sicher und von dem pfälzischen Anführer, Georg von Rosenberg, ausgewiesen,<sup>2)</sup> flüchteten sie sich nach Schärding, wo sie längere Zeit mit mehr Sicherheit verbleiben konnten, theils wegen der Festigkeit des Ortes selbst, theils auch, weil ihnen daselbst, von Oesterreich her, Truppen zu Hilfe kamen. Denn nach der Beschreibung A. Kumpfers war Schärding damals eine der stärksten Festungen in Bayern, vorzüglich war das Schloß so stark befestigt, wie kaum ein anderes im Bayerlande.

„Schärding hat zwar,“ so fährt A. Kumpfer fort,<sup>3)</sup> „nur mittelmäßig „große Häuser und keine so reichen Bürger wie Passau, doch gibt es hier mehrere

1) Angelus Kumpfer in seiner Abhandlung: „de calamitate Bavarie.“ Bei Oefele Tom. I., pag. 103 — 139.

2) A. Buchner in seiner Geschichte von Bayern, VI. Bd., S. 530 sagt: „Hauptmann G. Wisbeck sei mit 500 Fußgängern und 300 Reitern vor Dingolfing erschienen und hätte die Regenten, als sie sich eben zu Tische gesetzt hatten, überfallen und gefangen, aber wieder entlassen.“

3) Die Beschreibung Schördings von Angelus Kumpfer, Abt zu Formbach, in seiner Abhandlung: de Calamitate Bavariae apud Oefele, Tom. I. I libr. II partis initio, pag. 103 klingt wortgetreu also: „Hanc vulgares Scherding vocitant, ad ejus descriptionem me com-